

Zwei Firmen auf dem Weg zur „killer constellation“

Michael Fanning

Anlaß zu unbequemen Fragen

Warum eine Firmenstrategie?

*Zwei Firmen – ein Interesse;
Die JUSTIS Celex CD-ROM*

*EG-Informationen verfügbar
machen*

*Celex online bei EUROBASES;
Schwierige Abfragesprache
MISTRAL*

*Die erste Celex-CD-ROM:
März 1989*

Michael Fanning leitet als Managing Director der Online Consultants International Ltd. die Repräsentanz in Deutschland. Er ist Spezialist für Europarecht und u. a. für die deutsche Version der JUSTIS Celex CD-ROM von Context Ltd. verantwortlich.

Die Idee von jur-pc, Firmen ein Forum zur Darlegung ihrer Strategie zu gewähren, ist nur zu begrüßen. Nicht zuletzt aus dem Grund, weil es die Geschäftsführer zwingt, nach Antworten zu solch unbequemen Fragen zu suchen, wie: „Haben wir denn überhaupt eine Strategie?“, „Hatten wir je eine?“ oder sogar: „Was ist denn aus unserer Strategie geworden?“ Diese Fragen mögen zwar unangenehm sein, die Antworten darauf können jedoch entscheidend das Schicksal des Unternehmens beeinflussen.

Trotz einer langsamen Anlaufzeit ist das CD-ROM-Geschäft inzwischen heftig gewachsen. Und bei dem verzweifelten Versuch, wettbewerbsfähig zu bleiben, verliert man leicht den Überblick. Nichtsdestoweniger beinhaltet eine Firmenstrategie nicht nur Pläne für die Zukunft, sondern vor allem eine Firmenpolitik, aufgrund derer man vergangene Leistungen bewertet und an der man Zukunftspläne orientiert.

In diesem Beitrag sollen die Strategien zweier Firmen vorgestellt werden, nämlich Context Limited und Online Consultants International Limited, die trotz unterschiedlichen Hintergrunds ein gemeinsames Interesse in dem Produkt JUSTIS Celex CD-ROM teilen. Beide Firmen hoffen, daß ihre Arbeit und ihre Ziele für die Zukunft sowohl für Kollegen als auch Kunden von Interesse sein werden.

Context Ltd.

Context Ltd. ist Hersteller der JUSTIS Celex CD-ROM und Architekt der JUSTIS 4 Benutzeroberfläche. Contexts Produkte werden bereits in 30 Ländern genutzt. Online Consultants International auf der anderen Seite ist eine Information Management Consultancy, die sich auf ausländische juristische Datenbanken spezialisiert hat. Online Consultants International zeichnet verantwortlich für die Adaption der JUSTIS 4 Benutzeroberfläche an den deutschsprachigen Benutzerkreis.

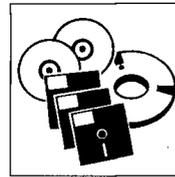
Seit ihrer Gründung 1985 war Context Ltd. bestrebt, EG-Informationen nicht nur verfügbarer, sondern vor allem zugänglicher zu machen. Einige ihrer Gründungsmitglieder waren vormalig in der Europäischen Kommission tätig. Einige waren auch Mitarbeiter bei der britischen Firma Eurolex, die Mitte der achtziger Jahre Pionierarbeit im Hinblick auf EG-Informationen geleistet hatte.

Celex ist die Rechtsdatenbank der Europäischen Gemeinschaften. Als Online-Datenbank ist sie schon mehrere Jahre verfügbar über den Host EUROBASES der Europäischen Kommission. Celex auf EUROBASES benutzt jedoch eine besonders schwierige Abfragesprache, genannt MISTRAL. Context Ltd. war eine der ersten Firmen, die einen Online-Zugang zu Celex mit einer anderen Abfragesprache als MISTRAL anbot. Das Contextsystem, das darüber hinaus weitere Rechtsdatenbanken des Vereinigten Königreichs beinhaltet, ist menügesteuert und auf den weniger erfahrenen oder gelegentlichen Benutzer ausgerichtet.

Die Hinwendung zu CD-ROM-Produkten erfolgte aufgrund einer Kooperation mit Capscan Ltd., einem Softwarespezialisten, der bereits an der Datenverarbeitung bei Eurolex beteiligt war. Das erste Ergebnis dieser Zusammenarbeit war das Erscheinen der ersten Version von Celex auf CD-ROM im März 1989. Diese erste CD-ROM umfaßte nur die Bereiche 3/4, die Gesetzgebungsbereiche von Celex. Die Entwickler entschieden sich für eine graphische Oberfläche mit „pull-down-menus“, die wie Knöpfe aussahen. Das System war für die Benutzer außergewöhnlich leicht zu handhaben. Und das lange bevor Windows 3.0 auf den Markt kam!

Die Herstellung von Celex auf CD-ROM selbst war der umfassenden Strategie treu, nämlich den Zugang zu EG-Informationen leichtzumachen. Celex ist eine umfangreiche und sehr strukturierte Datenbank. Mehr als die Online-Versionen von Celex bietet die CD-ROM die Möglichkeit, die Datenbank gründlich zu erforschen.

Mit zunehmenden Verkaufszahlen und einem wachsenden Benutzerstamm vergrößerten sich auch die Ansprüche an das Produkt und an die Softwaredesigner. Die Benutzer hatten unterschiedliche Hardwarekonfigurationen. Für diejenigen, die keine graphische Oberfläche nutzen konnten, gab es eine textbasierte Version. Andere wollten die CD-ROM über ein Netzwerk nutzen. Context Ltd. selbst hatte Pläne, seine Produktpalette zu erweitern.



So führten wirtschaftliche und firmenpolitische Erwägungen zu dem Entschluß, von der graphischen zur textbasierten Oberfläche zu wechseln. Dieser Schritt erleichterte es dem Programmiererteam, eine Reihe von zusätzlichen Merkmalen in die Folgeversionen einzubauen.

Diese Entwicklungen brachten noch eine interessante Erkenntnis. Die Mehrheit der Benutzer von JUSTIS Celex CD-ROM waren nämlich erfahrene Datenbankanwender und nicht, wie anfangs angenommen, Neulinge, für die die „Knöpfe“-Oberfläche im wesentlichen entworfen worden war. Diese Erfahrung bestärkte Context, die ursprüngliche Oberfläche fallenzulassen.

Das Ergebnis dieser Veränderungen war die neue JUSTIS 4 Oberfläche, die im September 1991 auf den Markt kam. JUSTIS 4 besitzt eine Kommandozeilen-Oberfläche, benutzt Indexe und setzt umfassende Hilfebildschirme ein. Die zahlreichen Felder in Celex dienen nicht nur der Klassifikation, sondern bieten gleichzeitig die Möglichkeit intensiver Querverweise. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Feldersuche über die Online-Systeme selten erforscht und ausgenutzt wird. Bei der JUSTIS 4 Version von JUSTIS Celex CD-ROM kann man vor einer Feldersuche mit der Funktionstaste <F1> ein Fenster aufrufen, in dem das ausgewählte Feld erklärt und ein Beispiel des Feldinhalts angeführt wird. Des weiteren ist das Handbuch auf der CD-ROM selbst gespeichert. So kann der Benutzer kurz das Handbuch nachlesen, ohne den Dialog mit dem System aufgeben zu müssen.

Obwohl die JUSTIS 4 Oberfläche auf den ersten Blick als radikale Abwendung von der graphischen „Knöpfe“-Oberfläche von 1989 erscheint, blieb das strategische Ziel dennoch konstant. JUSTIS 4 bietet ein angenehmeres Umfeld für die Suche in Celex, so wie es die menügesteuerte Online-Version tat oder die ursprünglichen CD-ROM-Versionen. Dieses Mal wird der Benutzer nicht so sehr durch Zusätze in der Oberflächenstruktur unterstützt, sondern vielmehr durch den Einbau von Wissen in die Anwendung. Und hier ist auch die Verbindung mit Online Consultants International zu sehen.

*Neue Oberfläche 1991:
JUSTIS 4
(kommandozeilenorientiert)*

*JUSTIS 4:
Angenehmes Umfeld für
Celex-Recherchen*

Online Consultants

Die Wurzeln von Online Consultants International liegen auf einer ganz anderen Ebene. Die Firma entstand aus einem Forschungsprojekt heraus, das noch im Gange ist und sich mit Aspekten des Strafrechts in Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich befaßt. Eines der Unterthemen des Projekts konzentriert sich auf die effektive Forschung in einem anderen Rechtssystem. Eine offensichtliche Voraussetzung dafür ist die Kenntnis der Sprache des ausländischen Systems. Jedoch hat sich in unserer Arbeit gezeigt, daß dies nicht die Hauptschwierigkeit darstellt. Größtes Hindernis ist die mangelnde Kenntnis über das ausländische Rechtssystem.

Rechtsvorschriften, gleichgültig ob „sections“ eines „Act of Parliament“ oder Paragraphen eines Gesetzbuches, existieren nicht isoliert. Ihre Interpretation ist eher im Licht von Verfassungsprinzipien, vorherigen beeinflussenden Rechtsfällen oder anderen Gesetzen zu verstehen. Es kann eine ganze Reihe von Gerichtsentscheidungen oder Verordnungen und Gesetzen geben, die das Detail der Umsetzung der Rechtsvorschrift erkennen lassen. Ohne den Zugang zu diesem Wissen kann das rohe Datenmaterial einer Datenbank nur begrenzt von Nutzen sein. Aufgrund der unterschiedlichen Rechtssysteme kann der Forscher auch nicht das Wissen über sein eigenes System anwenden. Ganz im Gegenteil, wenn er nicht aufpaßt, ist es möglich, daß sein eigenes System das Verständnis des ausländischen Systems verschleiert.

Online Consultants International befaßt sich mit Lösungsversuchen zu diesem Problem. Eines unserer aktuellen Projekte beinhaltet die Verknüpfung von Wissensbasen und Informationsbasen, d. h. Datenbanken. Wenn beispielsweise ein Benutzer in einer Rechtsdatenbank zur Gesetzgebung sucht, hilft ihm ein wissensbasiertes System etwa in Form eines Hypertextdokuments oder eines Expertensystems dabei.

Wissensbasierte Systeme sind wie Landkarten, die dem Forscher bei der Navigation durch das unbekannte Gelände eines anderen Rechtssystems helfen. Damit eine Landkarte jedoch nützlich ist, muß man sich zuerst über die Richtung, die man einschlagen will, im klaren sein. Sagen wir, von einem Punkt in unserem eigenen Rechtssystem sollten wir ein „Reiseziel“ im ausländischen System im Auge haben. Die beiden Systeme sollten dann auf einem Weg verknüpft werden.

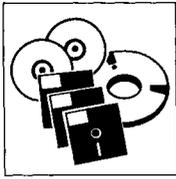
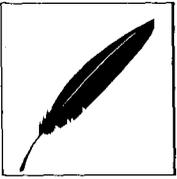
Im Europäischen Recht und durch die elektronischen Mittel des Zugangs – Celex – kann man ein ganzes System von Verknüpfungen verschiedener Rechtssysteme identifizieren. Dieses System von Verknüpfungen liefert ein Skelett, in das die wissensbasierten Systeme

*Rechtssysteme und
Interpretation von Normen*

*Verknüpfung von Wissens- und
Informationsbasen*

*„Landkarten“ anderer
Rechtssysteme*

*Eine Oberfläche für
Europäische Rechtsinformation*



eingefügt werden können. Hierin liegt unser Interesse an JUSTIS Celex CD-ROM und JUSTIS 4, einer Oberfläche für Europäische Rechtsinformationsquellen und Rechtsinformationen des Vereinigten Königreichs.

Nehmen wir ein spezielles Beispiel. Ein deutscher Anwalt möchte nachsehen, ob die EG-Richtlinie von 1988 über Spielzeuge und Sicherheit in England umgesetzt wurde. Mit JUSTIS 4 kann er das relevante Dokument auf der deutschen Celex aufrufen, feststellen, wie die Umsetzungsbestimmungen für Großbritannien lauten, und dann direkt in die Statutory Instruments CD-ROM gehen, um den Volltext der englischen Gesetzgebung aufzurufen. Dies kann alles mit der einen Oberfläche erreicht werden. Die SI-CD läßt sich sowohl mit der deutschen als auch der englischen Oberfläche abfragen. Die ausführlichen Hilfebildschirme, immer nur ein Tastendruck entfernt, geben dem Benutzer Auskunft über die Anwendung der Oberfläche, liefern aber gleichzeitig auch einen gewissen Grad an themenbezogenem Hintergrundwissen. Diese Hilfebildschirme könnte man als Prototyp eines wissensbasierten Systems ansehen.

SCAD + CD

Mit diesem Beispiel soll aber nicht der Eindruck entstehen, als ob eine einzige Oberfläche oder CD-ROM-Anwendung für alle Rechtsdatenbanken oder Datenarten geeignet wäre. SCAD + CD beispielsweise ist eine EG-Informationsdatenbank, die von Context Ltd. und EPMS bv hergestellt wurde. Das SCAD-Datenmaterial ist bibliographisch und nicht Volltext. Deshalb fiel die Entscheidung zugunsten einer anderen Software, HEADFAST von Head Software International Ltd., aus. Nützlicher wäre es daher, wenn die Hersteller von Rechtsdatenbanken Online und auf CD-ROM die Verbindungen zwischen den Rechtssystemen ausnutzen würden und Wege fänden, ihre individuellen Produkte so miteinander zu verknüpfen. Zu den Datenbanken als rohe Informationsquellen könnte man wissensbasierte Systeme einsetzen, um die „Lücken zu füllen“, d. h., um die Verbindung zwischen den Informationsquellen nahtlos zu machen. Auf diese Weise wäre man in der Lage, den Kunden eine Produktkonstellation anzubieten, die ihren spezifischen Bedürfnissen angepaßt wäre.

*Gesucht:
Eine „killer constellation“*

Es hat lange gedauert, bis sich der CD-ROM-Markt etablierte. Einige Kommentatoren behaupteten, daß eine sogenannte killer application, das ist eine einzige Anwendung, die jedermann braucht und haben muß, vonnöten wäre. Eine „killer application“ ist und bleibt schwer zu finden. Eine „killer constellation of applications“, besonders im Rechtsbereich, hätte vielleicht eine bessere Chance!